

nur sehr schwer oxydirt wird.¹⁾ Man darf es also wohl als feststehend betrachten, dass bei der Umwandlung des Allylkohols in Crotonsäure eine Verschiebung der dichteren Bindung dann stattfindet, wenn man aus dem Jodid in das Cyanid übergeht.

Wir leisten darauf Verzicht, ausführliche Betrachtungen über diese Frage anzustellen, wie diese Umlagerung vielleicht gedeutet werden kann. Wer sich je mit derartigen Spekulationen beschäftigt hat, weiss, dass es bei einiger Phantasie leicht ist, selbst für noch wenig erforschte Vorgänge mehr oder weniger plausible Vorstellungen zu ersinnen; aber da in neuester Zeit die Veröffentlichung von thatsächlich noch nicht begründeten Betrachtungen nur allzu beliebt geworden ist, so ziehen wir unsererseits Enthaltensamkeit vor.

117. A. Rinne: Ueber eine Verbindung von Allylcyanid mit Aethylalkohol.

(Mittheilung aus dem chemischen Institut in Bonn.)

(Eingegangen am 19. März; verl. in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Ich habe schon früher in Gemeinschaft mit Tollens mitgetheilt, dass bei der Darstellung des Allylcyanids Allylkohol als Verdünnungsmittel vermieden werden muss, weil dadurch eine Verbindung von Allylcyanid mit Allylkohol erhalten wird, die nach unseren Analysen nach der Formel: $C_4 H_5 N, 3 C_2 H_6 O$ zusammengesetzt zu sein scheint. Ich habe inzwischen versucht mich des Aethylalkohols als Verdünnungsmittels zu bedienen, aber der Versuch lehrte, dass auch in diesem Falle eine Verbindung von Allylcyanid mit Alkohol gebildet wird. 130. Gr. Allyljodid wurden mit Cyankalium und überschüssigem Alkohol 10 Stunden lang auf dem Wasserbad erwärmt. Bei der nacher vorgenommenen Destillation wurde keine Spur von Allylcyanid erhalten, die Hauptmenge des Produktes destillirte vielmehr zwischen 170° und 180° und zeigte bei der Rektifikation einen constanten Siedepunkt bei 173° — 174° .

Die Analyse dieser Flüssigkeit führte zu folgenden Zahlen:

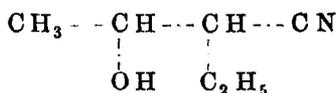
	1.	2.	3
C	63.58	63.55	—
H	9.87	9.99	—
N	—	—	12.22
O	—	—	—

Die Formel $C_4 H_5 N, C_2 H_6 O$ verlangt: C = 63.71 pCt. H = 9.73 pCt. und N = 12.39 pCt.

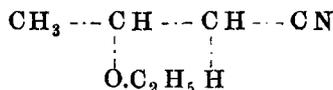
¹⁾ Ann. Chem. Pharm. 162, 315.

²⁾ Ann. Chem. Pharm. 195, 105 und Zeitschr. f. Chem. 1870. 401.

Die Verbindung besitzt einen angenehmen, dem des Allylcyanids ähnlichen Geruch. Ihre Constitution kann vielleicht durch folgende Formel ausgedrückt werden:



oder vielleicht:



Es war von Interesse zu versuchen, ob bei der Verseifung der Aethylalkohol oder Reste desselben in die Spaltungsprodukte übergeführt werden. Dies schien von vornherein wenig wahrscheinlich, da Claus bei seiner Darstellung der Crotonsäure aus Allyljodid sich ebenfalls des Allylalkohols als Verdünnungsmittel bedient hatte. Der Versuch zeigte, dass beim Kochen mit Kali in der That Crotonsäure und Ammoniak entstehen, nicht etwa Aethylamin; dass also der Aethylalkohol als solcher abgespalten wird. Die so dargestellte Crotonsäure schmolz bei 71° , ihr Silbersalz gab 55.47 pCt. und 55.49 pCt. Silber, während crotonsäures Silber 55.91 pCt. verlangt. Das bei der Verseifung entweichende Ammoniak wurde in Salzsäure aufgefangen; das so erhaltene Chlorid gab an absoluten Alkohol Nichts ab und lieferte einen Platinsalmiak, dessen Platingehalt zu 44.07 pCt. gefunden wurde; der Platinsalmiak enthält: 44.22 pCt. Platin.

118. Br. Radziszewski: Ueber eine neue Bildungsweise des Stilben.

(Eingegangen am 20. März; verlesen in der Sitzung von Hrn. Oppenheim.)

Um die Wirkung des Schwefels auf die Salze der aromatischen Säuren näher kennen zu lernen, unterwarf ich ein Gemenge von phenylessigsaurem Baryum und einem geringen Ueberschuss von Schwefel der trocknen Destillation. Während derselben entwickelten sich verschiedene Gase, unter welchen der Schwefelwasserstoff leicht zu erkennen war. Gleichzeitig sammelte sich in der Vorlage eine leicht erstarrende Flüssigkeit, und in der Retorte blieb ausser dem Baryumsalze noch ein kohligler Rückstand übrig. Das Destillat wurde ausgepresst und vorerst aus Alkohol, hierauf aus Aether mehrmals umkrystallisirt. Der auf diese Weise erhaltene Körper erwies sich als ungesättigter Kohlenwasserstoff, der ein Homologes des Tolans, $\text{C}_{16}\text{H}_{14}$ sein könnte. Die nähere Untersuchung des erhaltenen Körpers, namentlich seiner Krystallisationsform, Schmelzpunkt und besonders die